

*Der kleine Junge hat eine 5 in Religion bekommen. Abends betet er: „Lieber Gott, mach aus mir bitte einen schlauen Jungen. Der Lehrer schafft es ja doch nicht.“*

Der Junge hat ein kindliches Gottvertrauen und das zu Recht. Wir Menschen geben uns redlich Mühe andere zu unterrichten, aber am Ende ist es Gott, der das Wissen schenkt.

In den letzten Wochen ist mir ein Thema immer wieder begegnet. Sowohl in christlichen Kreisen, als auch in Nichtchristlichen, überall fiel mir das Thema Angst auf. Da ist mir sofort eine Bibelstelle eingefallen. Um die soll es heute gehen. Vorher möchte ich noch beten.

*Lieber Vater, ich danke Dir, dass wir immer wieder von Dir etwas hören. Ich gebe zu, dass es nicht immer das ist, was wir hören wollen. Herr, wenn Du aber schweigen würdest wäre das viel schlimmer. Deswegen danke ich Dir, dass Du redest und bitte Dich, dass Du uns jetzt das sagst, was wir hören müssen.*

*Amen*

Ich möchte Euch kurz mitnehmen in mein Ehrenamt bei der Feuerwehr. Feuerwehrleute sagen: „Nach uns kommt keiner mehr!“ Damit drücken wir aus, dass wir nicht aufgeben können, bis die Aufgabe erledigt ist. Geht nicht, gibt's bei uns meistens nicht. Dennoch müssen wir zugeben, dass es hin und wieder Einsätze gibt, wo wir kurz davor sind zu zweifeln, ob wir das Händeln können. Doch auch wenn das so sein sollte, fangen wir immer an zu arbeiten. Von vornherein aufzugeben ist nicht unsere Einstellung. Es gibt aber auch Einsätze, wo wir wirklich nichts machen können. Ich denke da an Moorbrände, die nicht zu löschen sind. Oder ich denke an tragische Unfälle wo den Menschen nicht mehr zu helfen ist. So etwas ist sehr schlimm und für die Einsatzkräfte sehr belastend. Zum Glück ist das die Ausnahme. Meistens können wir helfen die Not zu lindern und Menschen zu retten. Da macht dann jeder mit.

Das ein Mannschaftsmitglied an der Einsatzstelle sagt: „Nein, da mach ich nicht mit! Da hab ich Angst vor!“ das gibt es nicht. Es wäre auch eine Katastrophe für den Einsatzleiter. Zuerst mal im Einsatz an sich. Er hat ja nicht unbegrenzt Einsatzkräfte zur Verfügung. Jeder der da ist wird auch gebraucht. Dann sind aber auch die Folgen einer solchen Aussage fatal. Wenn dieses Beispiel Schule machen würde und potenziell bei jedem Einsatz die Möglichkeit bestünde, dass ein Mannschaftsmitglied die Arbeit aus Angst verweigert. Das wäre katastrophal. Dann müssten wir gar nicht mehr zu Einsätzen ausrücken. Nein, es bleibt dabei, jeder der zum Einsatz erscheint macht erst mal mit. Und jeder, der mitmacht gibt sein Bestes. Man könnte auch sagen, das Motto lautet, ganz oder gar nicht. Gleich noch mehr dazu.

Nun kann der Eindruck entstehen, Feuerwehrleute hätten keine Angst. Wenn dem so wäre, dann wäre so ein Feuerwehrmann oder eine Feuerwehrfrau eine Gefahr für sich und für andere. Angst ist eine Schutzreaktion, die Gott in den Menschen gelegt hat. Das Lexikon erklärt Angst so; *Angst ist ein Grundgefühl, das sich in als bedrohlich empfundenen Situationen als Besorgnis und unlustbetonte Erregung äußert.* Wenn wir bedroht werden oder eine Bedrohung erwarten haben wir Angst. Angst macht uns aufmerksam, sie weist uns auf Gefahren hin. Die Angst ist überlebenswichtig für uns. Sie bringt uns dazu entweder zu kämpfen oder zu fliehen. Wenn ich zum Beispiel keine Angst hätte, dass ich mit meinem Wagen einen Unfall baue, bei dem ich oder

gar andere verletzt werden könnten, dann hätte die Polizei mir den Führerschein schon abgenommen. Ich wäre längst wegen meiner riskanten Fahrweise angezeigt worden. Ich habe aber Angst davor, wenn ich zu schnell werde. Deswegen fliehe ich aus der Situation, indem ich Bremse. Wer keine Angst vor Löwen oder giftigen Schlangen hat, der riskiert sein Leben, wenn er in deren Nähe kommt. Deswegen fliehen Menschen vor diesen Tieren. Soweit ist alles normal.

Angst kann aber auch krankhaft werden. Da gibt es ganz verschiedene Formen. Sehr bekannt ist die Phobie, also die panische Angst vor bestimmten Tieren, Sachen oder Situationen. Weniger bekannt ist die generalisierte Angst. Dann hat ein Mensch Angst vor allem und jedem. Wenn Ängste krankhaft werden muss man sie behandeln. Sie schränken unser Leben sonst unnatürlich ein.

Wenn ein Mensch Angst hat, dann regiert der Körper darauf. Jeder von uns hat sich schon mal erschreckt. Beim Erschrecken haben wir Angst, weil uns etwas überrascht hat. Unser Herz schlägt dann schneller, unsere Augen weiten sich, damit wir besser sehen können, wir atmen schneller, unsere Muskeln spannen sich an und noch vieles mehr. Unser Körper ist dann bereit entweder zu kämpfen oder zu fliehen.

Alles in allem ist Angst ein Gefühl, das zwar unangenehm, aber dennoch wichtig für uns ist. Deswegen haben auch Feuerwehrangehörige Angst. Ohne Angst würden sie ihr und das Leben anderer riskieren. Und nur nebenbei, sollte ein Feuerwehrangehöriger im Einsatz Angst bekommen und seine Aufgabe gar nicht erledigen können, dann bekommt er eine andere Aufgabe. Feuerwehrleute sind aber immer zu zweit unterwegs. Wenn einer Angst bekommt, dann macht ihm sein Partner in der Regel Mut.

Aber jeder Mensch hat Angst, wenn er gesund ist. Kinder haben Angst, wenn sie alleine sind. Erwachsene haben Angst vor anderen Menschen, Angst sich zu blamieren, das Gesicht zu verlieren. Angst vor Prüfungen, Angst einen Menschen zu verlieren, den wir gewinnen wollen, dessen Ansprüche wir aber nicht erfüllen können. Denken wir nur an unseren nächsten Vorgesetzten, der eine Beurteilung über uns schreiben muss. Oder denken wir an die Gemeinde, zu der wir dazugehören wollen, deren Ansprüche aber zu hoch sind. Nicht zuletzt haben wir Angst vor der Einsamkeit, vor dem Alter, und vor dem Tod.

Warum sage ich das alles? Ich lade uns ein in die Zeit, als das Volk Israel noch in der Wüste wandert. Das Ziel ist greifbar nahe. Nach wenigen Jahren steht das Volk vor den Toren des versprochenen Landes. Sehr wahrscheinlich werden sie das Land per Kampf erobern müssen. Mose schickt Kundschafter los. Sie müssen natürlich wissen was sie erwartet. Die Schlacht an sich ist dann eher Gottes Sache. Er hat zugesagt, dass Er auf Ihrer Seite kämpft. Damit ist der Sieg sicher. Er hat bisher unendlich viele Wunder getan, dann wird Er ganz sicher auch hier den Sieg schenken. Die Kundschafter kommen zurück und berichten von dem Land. Gott hat ihnen nicht zu viel versprochen. Es ist wirklich ein Land, in dem es Nahrung im Überfluss gibt. Es wird ihnen dort an nichts mangeln. Die Felder sind voll, das Vieh ist gesund. Die Weiden sind saftig grün. Aber, ... aber die Menschen, die sind riesig, im wahrsten Sinne des Wortes. Und eines ist klar, diese Schlachten kann das Volk Israel nicht gewinnen, da sind sich die Kundschafter sicher. Wenn's auch bisher immer geklappt hat, hier ist eine eindeutige Grenze erreicht. So wird das Volk wütend auf

Mose und Aron. Sie schimpfen und jammern und das nicht zu knapp. Einige wollen Mose und Aaron sogar absetzen. Josua und Kaleb wollen sie gar steinigen. Warum? Diese beiden gehören auch zu den Kundschaftern. Doch sie sehen nicht so schwarz wie die anderen 10. Josua und Kaleb sind optimistisch was die Landeinnahme angeht. Mitten in das Jammern hinein sagt Kaleb: *„Aber lehnt euch nicht gegen den Herrn auf und habt keine Angst vor den Bewohnern des Landes. Sie werden eine leichte Beute für uns sein! Sie haben keinen Schutz, **aber mit uns ist der Herr! Habt also keine Angst vor ihnen!**“* 4 Mose 14,9 Um das Ende vorweg zu nehmen, leider lässt sich das Volk nicht überzeugen. Sie müssen allesamt umkehren und in der Wüste sterben. Nur ihre Kinder dürfen das Land sehen.

Ich lade euch ein, die ganze Geschichte in 4. Mose 14 zu lesen. Vielleicht geht es euch so wie mir und ihr findet euch in den Argumenten Israels wieder. Israel sehnt sich in die Zeit zurück, als es noch in Ägypten gefangen war. Da mussten sie zwar als Sklaven arbeiten, aber sie waren wenigstens versorgt. Vor allem mussten sie nicht so etwas Lebensgefährliches wie kämpfen machen. Mit anderen Worten, früher war alles besser.

Mir geht das auch so, wenn ich von Gott in neue Situationen geschickt werde. Man kann auch sagen, ich habe Angst vor neuen, unbekanntem Situationen. Werde ich das schaffen, was man von mir fordert? Werde ich mit den Menschen zurechtkommen? Was, wenn nicht? Ich hatte diese Angst zwar noch nie, aber ich kann mir gut vorstellen, dass es einem die Kehle zuschnüren kann, wenn merkt, dass es aufs Lebensende zugeht. Es muss ja nicht unmittelbar bevorstehen, aber irgendwann kann kein Mensch leugnen, dass er zum alten Eisen gehört.

Wir haben also Angst vor Situationen und was daraus werden kann. Vor allem was es Folgen für uns hat, wenn wir uns an die Regeln Gottes halten. Auf den ersten Blick bringt uns das oft nur Nachteile. Mir geht es oft wie Israel, dass ich meine zu wissen, was passieren wird. Die Menschen werden bestimmt das oder das sagen oder so reagieren. Und dann wird das passieren. In dem Moment möchte ich schon gar nicht mehr anfangen. Doch jedes Mal, wenn ich mich durchgerungen habe und das getan habe, was ich tun sollte ist es komplett anders gekommen, als ich mir ausgemalt hatte. Und jedes Mal habe ich festgestellt, dass Gott alles vorbereitet hatte. So wie damals bei Israel ist Er dabei gewesen. Er hat mir gezeigt, dass ich mich auf Ihn verlassen kann. Ich muss gar nicht vor jeder Situation Angst haben, denn ich weiß, dass Gott dabei ist. Es gab eine Comic Serie mit Namen Dennis die Nervensäge. Da gibt es ein Bild auf dem man sieht, wie Dennis sich mit einem Freund unterhält. Beide sitzen im Auto und Dennis sagt: „Airbags sind sowas wie Gott. Sie sind da, sie beschützen dich, aber du kannst sie nicht sehen!“ Ich finde, das Bild passt an dieser Stelle. Wenn die Angst vor etwas hochkommt, dann ist Gott wie ein Airbag. Er ist da, Er beschützt uns, aber wir können Ihn nicht sehen. Oder wie Kaleb sagt: „... **aber mit uns ist der Herr! Habt also keine Angst vor ihnen!**“ Das gilt auch für dich! Hab keine Angst vor Dingen, die weniger Macht als Gott haben. In einem Lied heißt es: „... größer als der Helfer ist die Not ja nicht. ...“ Du brauchst auch keine Angst vor Menschen zu haben. Der Herr ist auf deiner Seite! Sei mutig und stark und fürchte dich nicht, denn der Herr, dein Gott ist bei dir!

**Amen**